

Nachrichten eingegangen.  
Nur in einem Theile der Inseln.  
Helsingør. Die Uebergabe  
der Insel erfolgte 1714.  
Der Statthalter erhielt 1/4  
der Insel, als Statthalter des Reichs-  
konsulat, und mit den Kriegsschiffen  
„Gustav“ und „Wittelsbach“ aus 2 Lai-  
rin, um sich zum Frieden der Volks-  
erziehung die Insel und begleitete  
das einzige Kriegsschiff „Gustav“  
mit 24 Geschützen; der „Gustav“  
erwies sich mit gleichen Waffen. Die  
Uebergabe war von der Obrigkeitlich-  
keit ausdrücklich. Nach dem Aus-  
hören der deutschen Abreise verließ  
der Gouverneur Berlin die Insel  
und kehrte am an Bord des Kriegs-

# Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.  
Ausf. 48,500 Stück.

G. H. Rehfeld & Sohn  
Neust. Hauptstr. 24/28 Altst. König-Johannstr. 15.  
Fabrik v. Contobüchern

Dresden, 1890.

## Wagentuch

In echten Farben und guten Qualitäten, Lärmgetüche in allen Farben, Billardtuch in grosser Auswahl offerirt zu anerkannt billigsten Preisen

Willh. Böhme, Scheffelstr. 6.

Eing. Scheren Carl Tiedemann, Hofstiel. Etabliert 1833.



Bester Fussbodenanstrich ist  
Tiedemann's Bernsteinölack  
mit Farbe, über Nacht trocken, nicht klebend.  
Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 19,  
Zwickauerstr. 40. Neust.: Heinrichstr. (Stadt Görlitz).

## Möbel-Magazin

Georg Silberschmidt, Tapetizerstr. Moritzstr. 8, I.

Die Haush. des Restaurants O. Gräfinnyen  
empfiehlt seine soliden Polster- und Tischler-Möbel  
einer geeigneten Beurtheilung.

## Ferd. Gerlach Nachf.

Fr. 222. Spiegel: Helgoland — deut. Helgoland unter Dänemark und England. Hofnachrichten, Sonn- und Festtagsschule, Feriencolonisten, | Sonntag, 10. August. Bauenfeld +.

Generalstaatsrat Dr. Emil Börsig in Dresden.

Herrsch Germania! so schallt es heute vielfachenstimig auf dem Hellenland Helgoland und der Auf喧tzt sich fort über das Meer, durch das Land, bis zu den Bergen im Süden, deren Schneehäupter in die Wolken ragen. Herrsch Germania! Helgoland ist von heute an wieder deutsch! In den Zeiten der Schwäche des alten Deutschen Reiches erst 1714 an Dänemark verloren gegangen, dann 1807 diesem von England entrissen, lebt Helgoland unter dem neuen Deutschen Reich wieder in den Besitz der Altmutter Germania zurück, die von nun ab in alle Ewigkeit ihre starken Arme schwingt über die Inselküste, ihr Vorland und ihre Dächer halten wird. In unbekümmerten Zeiten ist Helgoland keine Insel, sondern ein Theil des deutschen Festlands gewesen, ist aber, ebenso wie die britischen Inseln vom jetzt französischen Festlande, durch gewaltige Sturmfluten, wahre Sündfluten, von Deutschland getrennt worden. Ähnliche, wenn auch nicht ganz so gewaltige Ueberflutungen haben ja auch in der gleichzeitig beglaubigten Zeit mächtige Veränderungen der Erdoberfläche im Nordseegebiete zur Folge gehabt; die Chroniken berichten, daß durch die Sturmflut von 1277 der Doldart an der Emsmündung gebildet wurde, 40 Kilometer untergegangen, 80,000 Menschen in Friesland untergegangen sind; sowie, daß der große Wundertanz (Menschenströmung) am 8. September 1862 ebenfalls 30 Barrières verschlang, von den Inseln Sylt und Höhr große Städte abriß u. s. w. Wohl bauten an anderen Stellen Meer und Wind langsam Annehmungen wieder auf, aber das Stük Erde, das man Helgoland nennt, hat von diesen Naturkräften nur Verluste erlitten. Es ist der schlechte Rest eines eintausendjährigen Gebietes, was jetzt Deutschland mit sich vereinigt und wenn der zerstörende, ununterbrochen nogenen Brandung nicht durch Menschenkunst Einhalt gehabt wird, dann wird nach einem mehr oder weniger lang zu schätzenden Zeitraum das einst im Meer aufragende Hellenland verschwinden sein. Diese Kulturbaukunst aber zu verrichten, die Insel vor Zerstörung durch Windgebräus und Wogenwall zu schützen, das wird das Werk des Deutschen Reiches sein. Von England ist es ja bekannt, daß es nicht das Geringste nach dieser Richtung gethan hat.

Aus den telegraphischen Berichten wird der Leser ersehen, in welcher Weise der Wechsel stattfindet. Außerordentliche Vorfälle sind dazu getroffen. Das Ceremoniell ist so geregt, daß die Empfindungen Englands auf's Peinlichste geschont werden. Betrachtungen über den Werth der Insel für die Vertheidigung der deutschen Küsten können heute unterbleiben. Die Helgoländer haben alle Freiheit, sich der Angliederung an das Deutsche Reich zu freuen, nicht bloß im Hinblick auf das, was dieses thun wird, um ihr Land vor der sonst sicherer Zerstörung durch Naturgewalten zu schützen, sondern weil sie auch zu erwarten berechtigt sind, als Deutsche zu geordneten Rechts- und Verfassungsgütern zu gelangen. Sie erhalten überhaupt erst ein Vaterland, von dem sie keinen Begriff hatten; sie hatten nur Herzen, unter deren Voraussetzung sie verkümmerten. Helgoland bildet ein dunkles Blatt in der Geschichte Englands. Dieses auf seine freie Verfassung und die Freiheit seiner Bürger so stolze Reich ist mit den Menschen- und Staatsbürgerechten seiner Helgoländer Untertanen geradezu schamlos umgegangen. Wie die Besiegung Englands eine Handlung roher Gewalt war, so ist auch die englische Verwaltung der Insel seitdem eine einzige Kette von unverantwortlichen Rechtsbrüchen und Willkürhandlungen gewesen. Obwohl sich Dänemark 1805 nicht im Kriege mit England befand, bombardirte doch eine im Hafen von Kopenhagen erscheinende englische Flotte drei Tage lang diese Stadt und führte die dänische Flotte als Beute weg. England befürchtete nämlich damals, daß Napoleon sich der dänischen Flotte bemächtigen würde. Nach dieser unerhörten Brutalität erschienen 3 englische Kriegsschiffe vor Helgoland und verlangten ohne vorher gegangene Friedensklärung die Übergabe der Insel. Anfänglich verweigert, erfolgte sie jedoch, als 7 weitere englische Kriegsschiffe eintrafen. So kam Helgoland in englischen Besitz.

Hatte Dänemark in der Zeit von 1714 bis 1807, wo es Helgoland besaß, keine Jurisdic., die Freiheiten und Privilegien\* der Insel zu schützen, brav gehalten, so wurde dies unter der Herrschaft Englands sofort anders, obwohl letzteres bei der Besitzergreifung einen Vertrag abgeschlossen und darin versprochen hatte, „alle Einwohner in ihren Berechtigungen, Gewerben, kirchlichen Verfassungen und Konstitutionen ungestört zu erhalten und ihre Privilegien zu schützen.“ Statt dessen ließ England einen Gouverneur ein, welcher als Diktator schaltete. Er vereinigte alle staatliche und rechtliche Gewalt in sich. Er war auch in Rechtsfragen die höchste Instanz, obwohl er bei vielen Streitfällen persönlich bestellt war. So bezog er bis in die neuere Zeit Prozesse von gefestigten Schiffen und dem Strandgut, auch hielt ihm das alte Eisen an den Broads zu. Gerieth er wegen seines Antheils in Streit mit den Helgoländern, so war nicht gegen seinen Urteilsspruch aufzukommen. Die haarscharfendsten Rechtsbrüche sind zum Schaden der Helgoländer und zum Vortheile des englischen Gouverneurs von diesem gefüllt worden. England und sein Parlament blieben taub gegen alle Klagen. 1804 erließ der Gouverneur auf einmal eine neue Verfassung, die in 23 Artikeln Alles, was an Recht durch Gesetz und Verkommung auf der Insel bestand, über den Haufen warf. Eine wohlbegündete Schwere der Inselbewohner, die sich auf die feierlichen Versprechungen Englands beriefen, bei der Königin um Gebot und Gerechtigkeit bat und „über strafbare Gewissenlosigkeit bei der Verwaltung des Bürgerguts“ klaglierte, wurde abgewiesen. Als die Inselbewohner

sich daraus hinweggerieten, Steuern zu zahlen, wurden sie von England dadurch bestraft, daß im Februar 1803 die Verfassung durch Kabinettordre aufgehoben, aber durch eine noch viel schlimmere ersetzt wurde. Nach dieser erhielt der Gouverneur das Recht, von Zeit zu Zeit Gesetze zu machen für die Ruhe, Ordnung und gute Regierung der Insel\*, sowie eigenmächtig alle Beamten und öffentlichen Dienst, gleichviel ob Geistliche, Richter oder Magistratspersonen zu bestellen und zwar alle nur auf die Dauer des Gefallens\*. Von der Mitwirkung der Bewohner an der Verfestigung, Verwaltung und Aemterbeklebung war keine Rede. Natürlich fiel die Unzufriedenheit der Helgoländer immer höher, sie sagten besonders über die Einführung einer Haushalt- und Gewerbesteuer, gegen die Einsetzung eines englischen Unteroffiziers als Richter, gegen die Verbehaftung des Gouverneurs als zweiter Instanz, gegen den Mangel an Kontrolle im Haushalte. Niemand aber stand den Helgoländern bei; nur in Deutschland nahm sich der hessische Abg. Friedrich Heller kant an, indem er eine Augsburger Schrift schrieb, welche die Leidensgeschichte der Insel erzählte und indem er in der deutschen und englischen Presse die Ausmerksamkeit auf Helgoland lenkte.

Es half ihm aber nicht viel. Hr. brachte ein englisches Abg. Sedley Taylor, der Helgoland besucht hatte und mit Staaten und Unwillen über die dortigen Rechtszustände erfüllt worden war, die Sache im Parlamente und in der Presse zur Sprache. Aber die englische Regierung lehnte den verlangten Einblick in den Vertrag von 1807 ab — die nicht würdige Vergrößerung der Insel wäre dadurch offenkundig geworden. Sie ließ vielmehr eine halbmiliziale, lendenlose Flugschrift vom Stapel, welche ausführte, daß nur der Widerstand der Helgoländer gegen die 1804er Verfassung und ihre Steuer-Verweigerung die Vernichtung ihrer Rechte verursacht habe. Das aber den Bewohnern zuvor erst von England blumenschreiend Unrecht zugesetzt worden war, verschloß kluglich die Regierung. Seitdem wußte der englische Gouverneur seines nahezu schrankenlosen Unreis umgeht weiter und bis heute gilt auf Helgoland, was Friedrich Heller 1809 schrieb, daß die englischen Machthabern, besonders die seit 1803 bestehende, in der gebildeten Welt unerhörte, schrankenlose Willkürtherrschaft und die an Rechtlosigkeit grenzende Gerichtseinrichtung die schärfste Verurtheilung und Brandstiftung verdienen.

Diese, als von dem freien England ausgegangenen doppelschmachvollen Zustände haben von heute ab aufgehört. Deutschland wird seine übernommenen Verpflichtungen den Helgoländern ehrlicher halten, wie die Engländer. Der englische Gouverneur mit seinem Polizeimeister und Strandwächtern wird nicht George sein des Jubels, mit dem die durch Deutschland frei gewordene frischfeste Bewohner der Insel ihr neues Staatsoberhaupt begrüßen! Jeder ihrer Inselrufe tollt dem englischen Gouverneur über das Meer wie eine schwere Anklage nach. Deutschland wird sich seiner neuen Reichsgenosse mit Liebe und wohlwollendem Verständniß ihrer Rechte und Interessen annehmen. Es soll ihnen gut gehen bei uns. Die neue Verwaltung wird auf die Eigenartigkeit der dortigen Verhältnisse schonende Mühe nehmen müssen, nicht mit der preußischen bürokratischen Schablonen kommen dürfen, sondern beweisen ein Auge zu drücken und fühne gerade kein losen. Zur Konstitution als eigenes Reichsgebiet ist Helgoland zu zweckhaft und der von den „Hamburger Nachrichten“ ertheilte bestembliche Rath, die Insel als „Schuhgebiet“, wie eine Art Kamerun, zu behandeln, hat nirgends Anfang gefunden. Es schmeckt gar nicht noch besondere Wohlwollen für unsere neuen Volksgenossen. Deutschland wird Helgoland einfach Preußen übergeben und dieses schlägt es einem holsteinischen Kreise zu. Stein ist das Land, weißt ist der Sand, rot ist der Himmel! so soll man auch fernere auf Helgoland singen, aber Al-Deutschland grüßt den Tag, da das deutsche Reichsbonner über der Insel steht. Wenn Kaiser Wilhelm heute als erster und vornehmer aller Deutschen begrüßt von dem Jubel der Eingeborenen und Tausender von Fremden, unter Annoncenbonner den Fuß auf das deutlich und frei gewordene Helgoland setzt, so ist jetzt jedem guten Deutschen höher das Herz in nationaler Genugthuung. Heil dem jugendstarken Kaiser! Herrsch Germania!

### Gerichts- und Fernsprech-Berichte vom 9. August.

Berlin. Der Kaiser erließ folgende Kabinettsordre an den Reichskanzler: „Auf Ihren Vortrag bestimme ich, daß bis zur Verfassungsmaßnahmen Regelung der Verhältnisse Helgolands im Wege der Reichsgeheimdienst die Regierung der Insel in meinem Namen auf Grund der dort bestehenden Verhältnisse und unter Schonung der vorhandenen Verwaltungsorganisation durch den Reichskanzler geführt werden soll“. Im Anschluß daran erläuterte der Reichskanzler folgende Bekanntmachung: „Auf Grund vorliegenden Allerhöchsten Erlasses ist die Verwaltung der Insel Helgoland und ihrer Inselhäfen unter meiner Oberleitung einem Seesoldaten, welcher in dieser Eigenschaft den Titel Gouverneur von Helgoland führt und einem Civilbeamten, welchem der Titel Kaiserlicher Kommissar für Helgoland“ beigelegt wird, übertragen. Der Reichskanzler bestätigt, daß dem Gouverneur die Verwaltung des Inseln eindeutig ist, daß dem Gouverneur die Verwaltung des Hauses eindeutig ist, daß dem Gouverneur die Verwaltung des Seesoldaten, dem Reichskanzler gegenüber die übrige Civilverwaltung, insbesondere die Verwaltung der Kommunalpolitik, Archiv, Schul-, Domäne-, Steuer- und Polizei, die Verwaltung der Seebediensteten sowie gänzlich die Rechtspflege obliegt. Die Verwaltung wird ebenso wie die Rechtspflege bis auf Weiteres nach den 3. B. auf Helgoland geltenden Rechtsnormen im Namen Sr. Majestät des Kaisers geführt. Die bisherige Zuständigkeit der Behörden bleibt im Uedigen unverändert. Mit Wahrnehmung des Amtes des Gouverneurs ist bis auf Weiteres der Kapitän zur See Geißler, mit Wahrnehmung des Amtes des kaiserlichen Kommissars der Geh. Rath Wermuth beauftragt.

„Calypso“, geleitet von Dr. Böttcher, geb. Rath v. Neusau, Reichsgerichtsrath Tietmann und allen Beamten unter 17 Salutschüssen. Ganz Helgoland ist bestellt. Der Reichsgerichtsrath ist ein ungemein schönes Gesetz. Das Beste ist möglich. Der Kaiser trifft morgen früh 10 Uhr hier ein mit der Flotte „Dobrowolce“ und der Freigilde „Athen“; die Landung erfolgt um 11 Uhr. Eine Landung werden Helgoländern aus Rostock und Stralsunder Späher bilden, wozu vierzig Männer aus dem Landsturm und der Landesgarde bestimmt sind. Der Kaiser wird im Gouvernementshause ein Bett aufgestellt. Die Räume werden für die Konserven und andere Sachen vorbereitet. Die Konserven werden im Gouvernementshause ein Bett aufgestellt. Die Räume werden für die Konserven und andere Sachen vorbereitet.

Waggon. Carl Tiedemann, Hofstiel. Etabliert 1833. Bester Fussbodenanstrich ist Tiedemann's Bernsteinölack mit Farbe, über Nacht trocken, nicht klebend. Altstadt: Marienstr. 10, Amalienstr. 19, Zwickauerstr. 40. Neust.: Heinrichstr. (Stadt Görlitz). Weinhandlung mit Probierstuben. Ausführliche Preislisten versende frei. Gewähr für reine Naturweine.

4 Moritzstrasse 4 (Fernsprechstelle 321). Sonntag, 10. August.

An der Frauenkirche 22 und Hotel „Fürst Bismarck“.

Neumarkt.

Berlin. Der Kaiser trifft vorzüglich Montag früh gegen 11/2 Uhr wieder in Berlin ein, um für die nächsten Tage im Schloß Wohnung zu nehmen. Am Donnerstag Abend erfolgt die Abreise des Kaisers nach Russland. Im Januar kommt der Kaiser wieder zurück, er werde im nächsten Jahre wiederkommen und bei dieser Gelegenheit auch London beladen. — Die Kaiserin besichtigt heute Vormittag die medizinisch-wissenschaftliche Ausstellung, wobei der Präsident des Kongresses, Dr. Birchow, und der Generalsekreter Lasare die Führung übernahmen. Nachmittags begab sich die Kaiserin nach Potsdam und wohnte beim ersten Garde-Regiment zu Fuß dem Adelstheater im Katharinenhof bei. In der heutigen Schlafzimmers des medizinischen Kongresses teilte der Vorzige Dr. Birchow zunächst ein Telegramm Erdöp's mit, worin für die Wahl Rom's als nächste Kongressstadt verbindlich gedacht wird. Derner teilte er folgendes Telegramm der Großherzogin von Baden an Kultusminister Dr. Voßler mit: „Der heimliche Schluß ist zunehmende wichtige kritische Kongress hat während seiner Bedeutungsvollen Tagung auch gewiß mehrfach in Ihnen den Gedanken wachgehalten, mit welcher Theilnahme meine beimgangene Mutter Ihnen im regen, verständigvollen Interesse gefolgt wäre. Dieses Ihnen auszuforschen, war mir Bedürfnis“. Der Minister hat das Telegramm mit einer Dankesrede beantwortet und dieser die Worte angefügt: „Kongress bisher höchst verlaufen. Eine großartige Rundgebung zu Gunsten der niedlichen Kulturstudien“. Dr. Birchow knüpft an diese Mitteilung ein warmes Gedanken an die beimgangene Protestation des roten Kreuzes. — Der frühere Landesdirektor Dr. Wehr in Danzig, der wegen Unterschlagung verhaftet, dann aber auf Grund seines ärztlichen Attestes wieder auf freien Fuß gesetzt war, ist hier verhaftet worden. — Der Geheime Commerciatrat Baare in Bremen protestiert gegen die Angabe der Westfälischen Volkszeitung hinsichtlich seiner Steuereinschätzung und erklärt, daß die Einschärfungskommission in Bremen gegen die Westfälische Volkszeitung vorgehen werde. — Der Sozialdemokrat und Reichstagsabgeordnete Schippe, der in der gleichen Volkszeitung gegen die Autoritäten in der Partei sprach, ist von der Leitung des Blattes zurückgetreten.

Helgoland. Die Übergabe von Helgoland hat sich vorsichtig vollzogen. Kurz nach 2 Uhr erfolgte die Landung des Staatssekretärs v. Böttcher, welcher von den im Nordhafen liegenden britischen Schiffen mit einem Salut von 17 Kanonenröhren bestimmt war. Am Abend erhielt der Gouverneur eine Einladung des Kaisers und die Belegschaft der britischen Schiffe bestand auf freiem Fuß. Bei der Landung wurde, worauf er nach dem Überland zu dem Gouvernementshause geleitet wurde. Hier übergab der Gouverneur mit 17 Kanonenröhren der britischen Schiffe sowohl die Badeplätze wie die Einwohner, sind in feierlicher Stimmung. Die Vorbereitungen für den morgigen Empfang des Kaisers sind in vollem Gange. An der Landungsbrücke ist eine Tribüne erbaut. Der ganze Weg vom Unterland bis zur Gouvernementshause, den der Kaiser zu Fuß zurücklegen wird, ist mit Fahnen in deutschen und Helgoländer Farben geschmückt. Der Kaiser wird etwa 5 Stunden hier verweilen und die Später der Bedroden zu einem Maale um sich verabschieden, nachdem er eine Proklamation an die Helgoländer erlassen hat.

Bingen. Neben die Aufführung und Einführung eines einheitlichen Personentarifs für sämtliche deutsche Eisenbahnen wird die Hauptkonferenz des Verkehrsverbundes (Nürnberg) und die Generalkonferenz in Berlin endgültig entscheiden.

Wien. Kaiser Franz Joseph begibt sich von den Debrecziner Landen sofort nach Nagy- — Bautzenfeld nach Bautzen, wo er baldmehr erstmals die Errichtung einer Bauernfeldstiftung, deren Bauten alljährlich als Preis für das beste deutsche Bauwerk dienen sollen. Die Kosten der Leistungskosten bestreitet das Bautzentheater.

Die Berliner Börse verlor seit, doch verdeckt sich die Spekulation jämmerlich reverent, so daß das Geschäft nur auf einzelnen Gebieten in lebhafter Gang kam. Bautzenfeld, Dresden bewegen sich höher, deutsche Bahnen mehrfach besser, auch österreichische Bahnen erholt und lebhafter. Lombarden und Wienerhafen sind in leichtlicher Stimmung. Die Vorbereitungen für den morgigen Empfang des Kaisers sind in vollem Gange. An der Landungsbrücke ist eine Tribüne erbaut. Der ganze Weg vom Unterland bis zur Gouvernementshause, den der Kaiser zu Fuß zurücklegen wird, ist mit Fahnen in deutschen und Helgoländer Farben geschmückt. Der Kaiser wird etwa 5 Stunden hier verweilen und die Später der Bedroden zu einem Maale um sich verabschieden.

Wien. Bautzenfeld, 20. August 25.00, ver. Reichs-Aktie, 24.70, bedankt. Bautzenfeld der August 25.75, der Januar-April 25.75, reicht. Bautzenfeld per August 24.90, per März 24.90, per Februar 24.90, schenkt.

Wien. Bautzenfeld (Schluß). Bautzenfeld der November 20. — Bautzenfeld der Dezember 19. — Bautzenfeld 20. — Bautzenfeld 21. — Bautzenfeld 22. — Bautzenfeld 23. — Bautzenfeld 24. — Bautzenfeld 25. — Bautzenfeld 26. — Bautzenfeld 27. — Bautzenfeld 28. — Bautzenfeld 29. — Bautzenfeld 30. — Bautzenfeld 31. — Bautzenfeld 32. — Bautzenfeld 33. — Bautzenfeld 34. — Bautzenfeld 35. — Bautzenfeld 36. — Bautzenfeld 37. — Bautzenfeld 38. — Bautzenfeld 39. — Bautzenfeld 40. — Bautzenfeld 41. — Bautzenfeld 42. — Bautzenfeld 43. — Bautzenfeld 44. — Bautzenfeld 45. — Bautzenfeld 46. — Bautzenfeld 47. — Bautzenfeld 48. — Bautzenfeld 49. — Bautzenfeld 50. — Bautzenfeld 51. — Bautzenfeld 52. — Bautzenfeld 53. — Bautzenfeld 54. — Bautzenfeld 55. — Bautzenfeld 56. — Bautzenfeld 57. — Bautzenfeld 58. — Bautzenfeld 59. — Bautzenfeld 60. — Bautzenfeld 61. — Bautzenfeld 62. — Bautzenfeld 63. — Bautzenfeld 64. — Bautzenfeld 65. — Bautzenfeld 66. — Bautzenfeld 67. — Bautzenfeld 68. — Bautzenfeld 69. — Bautzenfeld 70. — Bautzenfeld 71. — Bautzenfeld 72. — Bautzenfeld 73. — Bautzenfeld 74. — Bautzenfeld 75. — Bautzenfeld 76. — Bautzenfeld 77. — Bautzenfeld 78. — Bautzenfeld 79. — Bautzenfeld 80. — Bautzenfeld 81. — Bautzenfeld 82. — Bautzenfeld 83. — Bautzenfeld 84. — Bautzenfeld 85. — Bautzenfeld 86. — Bautzenfeld 87. — Bautzenfeld 88. — Bautzenfeld 89. — Bautzenfeld 90. — Bautzenfeld 91. — Bautzenfeld 92. — Bautzenfeld 93. — Bautzenfeld 94. — Bautzenfeld 95. — Bautzenfeld 96. — Bautzenfeld 97. — Bautzenfeld 98. — Bautzenfeld 99. — Bautzenfeld 100. — Bautzenfeld 101. — Bautzenfeld 102. — Bautzenfeld 103